

von Wulf Wager

Volksfeschtschickimicki



I ben a großer Freind von Tracht. I ziang o'heimlich gern mei Originaltracht a. Aber au a Lederhos, a Hemmad ond a Weschtle ziang i gern a, wenn i auf's Cannstatter Volksfest gang. So wie i machat des mittlerweile en ganza Haufa Leit. Es geit zwar emmer welche, dia goschat, dass des boirisch wär, aber dia hend koi Ahnong. Auf alle Bilder vom Volksfest aus em 19. ond

vom Anfang vom 20. Jahrhundert sieht mr Leit mit Trachta. Des ischt doch schee, oder et?

Auf em Volksfescht isches aber diesjohr bsonders uffällig, dass des junge Partyvolk in Billigdirndl und in China von zarte Kinderhänd hergestellte Billig-Ziegenlederhosen feiert und 's Bier drieberläppret, während die versammelte Stuegerter Schickeria sich in teuerschte Designerdirndl schmeißt. Dia Weiberleut ziangat sich leuchtend pink-, orange- oder quietschgrünfarbene federgeschmückte Hiats uf da Grend, an dene so mancher Indio Stammeshäuptling sei allergröschte Freid hät. Vor lauter Neid dät der wahrscheins sein Lendaschurz zura Lederhos omnäha ond seine Stammesbrüder 's Schuahplattla beibrennga. Dia ufbrezelte Weiber han i amol vorsorglich beim Washingtoner Artenschutzabkomma a'gemeldet. Et dass en Jäger dia Schabracka für entlaufene Fasan hält.

Dia Feadrahiat berechtigat no au drzua, den 23.000 Euro teura Schampanier zom saufa, den oi Wasafeschtwirt abietet. I han gar et gwisst, dass mr en Stuegert so dekadent ischt. Also Leitla, do muass i mi scho froga, ob des Fescht no "Volks-"fescht hoiß a derf.

Bis näggschd Woch'
Ihr

Wulf Wager